

führt vom Kirchenrathe und Ephorus in den Zug eintrat, um nun in der Kirche seinen Jubeltag zu weihen.

Mit einer vom Cantor Schmidt aus Borna, Schüler Bauriegels, gedichteten und componirten Motette, die in Text und Musik erhebend und des Tages würdig ertönte, begann der Gottesdienst, während dessen der Jubilar vor dem Altare auf einem, ihm von der Gerichtsherrin, Madame Simons auf Peres, als Jubelgeschenk gewidmeten Stuhle saß, umgeben von einem Kranz von Geistlichen und Lehrern, während die übrigen Räume dicht gedrängt waren von einer zahlreichen Menge, gewiß aus wahrer Theilnahme Herbeigekommener.

Auf die Motette folgte eine Intonation und Gebet, und nachdem nun zwei Verse gesungen waren, betrat der Ephorus Dr. Leopold, ein Mann von der höchsten Lehrerfreundlichkeit, und an edlem Sinn und Herzensgüte dem ehrwürdigen Bauriegel ganz gleich, den Altar und hielt die Festrede, in der er mit rührender Begeisterung und edler Beredsamkeit das anziehende Bild von dem thaten- und segensreichen Leben und Wirken des Jubilars entwarf. Ein feierlicher, rührender Moment war es, als der Redner den Jubilar aufforderte, heute wieder, wie er vor fünfzig Jahren gethan habe, durch Ja und Handschlag zu bekräftigen, daß er für Gottes Reich auch in seinem Lebensabende noch wirken wolle, und dann über den knieenden Greis so recht aus Herzensgrund betete. O, wer fünfzig Jahre solchen Wirkens, solcher Treue wie Bauriegel durchlebt hat als Lehrer, dessen Ja klingt wie ein Ton aus höhern Sphären, der ahnet sicher in solchem Augenblicke die Seligkeit des ewigen Jubeltages bei dem, dem hier sein Tagewerk geweiht war, und solche Scene läßt gewiß tief in jedes gegenwärtigen Lehrers Innerstem den Ruf ertönen: *Geh hin und thue des gleichen!*

Nachdem nun wieder ein Vers gesungen war, hielt der Kirchenrath Dr. Schmidt eine Rede, in welcher derselbe mit eindrucksvoller Kraft zeigte, wie das wahre Verdienst stets seine verdiente Anerkennung finde, worauf nach Vorlesung des betreffenden königl. Decrets, dem Jubilar von seinem Pfarrer, dem Diaconus M. Ebert in Zwenkau, die goldene Verdienstmedaille überreicht und dann noch ein besonderes Belobigungsschreiben der hohen Kreisdirection verlesen ward.

Nach dem Gesange eines Verses sprach nun der Compastor zu Pulgar, Pastor subst. Richter aus Medewitzsch mit Kraft und Wärme ein Gebet

und dann schloß Intonation und Segen die erhebende Feier, bei der gewiß in jedes Gegenwartigen Brust die Wahrheit des Propheten widerhallte: *Die Lehrer werden leuchten* &c.

Nachdem der Jubilar wieder in seiner Schulstube angekommen war, näherten sich ihm nun die verschiedenen Deputationen zur Ueberreichung der Festgeschenke.

Die Schulkinder brachten ihm eine Dorte, als ein acht kindliches Sinnbild der Süßigkeit des Bandes zwischen Lehrer und Schülern überhaupt und des heutigen Tages insbesondere.

Ihnen folgten die Vorstände der Schulgemeinden, die ein silbernes Tischbesteck unter einer Ansprache in Versen übergaben.

Hierauf kamen die ehemaligen Zöglinge mit dem vom Maler Hunger in Leipzig trefflich in Del ausgeführten Bildnisse des Jubilars (wovon auch für alle Freunde und Verehrer Bauriegels herrlich gelungene Lithographien genommen worden sind) und dem vom Archidiaconatverweser Gutschbauch in Döbeln, Schüler Bauriegels, gefertigten Festgedichte, bei deren Uebergabe der Lehrer Schneider aus Kreudnitz bei Borna, auch ein Schüler Bauriegels, kräftig kämpfend mit der Rührung des eigenen Herzens sprach und in edlen Zügen die Verdienste des würdigen Lehrers um seine ehemaligen Seminarzöglinge schilderte.

Von Seiten der Geistlichen der Ephorie Peggau, deren viele den ehrwürdigen Bauriegel als Bildner und Lehrer, mit denen es sich, ob des ihnen inwohnenden guten Geistes wohl und gedeihlich leben und arbeiten läßt, besonders lieben und ehren, überreichte der Diac. Ebert einen schönen silbernen Pokal unter passender Ansprache.

Nach diesem folgte die Ueberreichung einer goldenen Taschenuhr und eines Festalbums von den Schülern, Collegien und Freunden des Jubilars durch den Referenten, der bereits am 4. October, an welchem Tage eigentlich das Jubelfest hätte stattfinden sollen, durch Ueberreichung eines, dem Jubilar gewidmeten Schriftchens, (Traugott, der Schulmeister wie er sein soll. Neustadt a. d. D., bei Wagner) seine Theilnahme zu erkennen gegeben hatte.

Noch wurden dem Jubilar eine Motivtafel vom königl. Seminar in Grimma und einige Glückwunschschreiben von Lehrervereinen überreicht, und der ehrwürdige Greis, schon sehr angegriffen von der kirchlichen Feier, war durch diese Geschenke so überrascht und gerührt, daß er kaum einige Worte des